

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1804

9.6.1804 (Nr. 92)

Carlsruher

Zeitung.

Sonnabends

den 9. Juny.

18

04



Mit Kurfürstlich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt: München; Aufhebung der Eremiten in Bayern. Frankfurt; Erzbischof Anton wird Hoch- und Deutschmeister. Mannheim. Carlsruhe; die Abtey Allerheiligen brennt ab. London; Allianztractat zwischen Großbritannien und Rußland; Vorschläge Rußlands an Frankreich; Expedition nach Surinam; Diner beym Prinzen von Wallis; unangenehme Nachrichten von der Insel Sumatra; Leber beym Prinzen von Conde; Kirchengebet für den König; Grausamkeiten auf St. Domingo. Rom; Herstellung des Jesuiten-Ordens. Genue. Petersburg.

Deutschland.

München, vom 30 May.

Durch eine landesherrliche Verordnung vom 24. d. ist das Institut der Eremiten oder Klausner in Baiern als ganz zwecklos aufgehoben. Sie müssen innerhalb 4 Wochen die Kutte ablegen, und in weltlicher Kleidung, oder die Priester in angemessener Weltpriestertracht erscheinen. Jeder erhält 30 fl. als Umkleidungsbeitrag. Die Novizen werden mit einem Umkleidungs-Beitrag von 20 fl. sogleich entlassen, und zu bürgerlichen Beschäftigungen zurückgewiesen. Den Klausner-Gebäuden werden unverzüglich alle äußerlichen Kennzeichen ihrer bisherigen Bestimmung abgenommen, und dieselben, wenn nicht ein fremdes oder PrivatEigenthum darauf haftet, oder sie nicht zugleich Schul- oder Wöchner-Häuser sind, so wie alles übrige Eremiten-Vermögen zum kurfürstl. Aerarium eingezogen, und nach Umständen verkauft. Für die Priester der Eremiten, die dadurch ihre Wohnungen verlieren, wird ein anderes Unterkommen ausgemittelt. Die, welche eigenthümliche Klausen haben, können solche verkaufen oder noch fernere bewohnen; nur müssen sie sich durchgehends nach dieser Verordnung fügen. Die abgelegnen und in Wäidern stehenden Klausen werden abgebrochen. Ueber den Un-

terhalt derjenigen Eremiten, die auf solche Art in Mangel gerathen könnten, ist folgendes verordnet: 1. Denen, die bisher eine ordentliche Stiftung genossen, soll der Genuß derselben lebenslänglich bleiben; 2. die, welche als Schullehrer, Messner und Organisten zu gebrauchen sind, sollen da, wo die Schul- und Messnerstelle bisher vereinigt waren, aus dem für den inkamerirten Kloster-Fond bereits bewilligten Uberschuß durch ein verhältnismäßiges Schullehrer-Gehalt schadlos gehalten; 3. die andern entweder zum Eintritt in eine Handwerks-Jaunung oder zu einem andern nützlichen Gewerbe angewiesen; 4. die hiezu Unfähigen, wenn sie aus der Freisinger Diöces sind, (wo sie allein ehemals die landesfürstliche Bestätigung erhalten haben), noch mit einem Beitrag von höchstens 100 fl. jährlich aus dem kurfürstl. Aerarium unterstützt werden. Die andern Untauglichen müssen von den Gemeinden oder ständischen Obrigkeiten unterhalten werden. 5. Für die, welche Alters und Kränklichkeit wegen ganz hilflos sind, soll in den Spitälern und Armen-Anstalten ihres Wohnorts oder Gerichts gesorgt werden.

Frankfurt, vom 6 Juny.

Ein geschicktes öffentliches Blatt gibt aus Privatbriefen von Paris folgende Nachrichten:

„Das NationalInstitut, welches einige Tage vor Erlassung des organischen Senatskonsultums, auf Anregung einer von den Klassen desselben, über die Frage, ob es wegen des erblichen Kaiserthums votiren sollte, berathschlagt, und mit Stimmenmehrheit beschlossen hatte: daß es als Institut keinen Theil an den Staatsgeschäften hätte, und ihm also hierüber kein Votum zustünde, wurde deshalb, (hauptsächlich, wie es schien, in Rücksicht auf den hinterbrachten Inhalt einiger von den bey dieser Gelegenheit gehaltenen Reden), von der Regierung nicht gut angesehen, und auf die Anfrage, die es seitdem durch den Minister des Innern thun ließ, wann es dem Kaiser seine Aufwartung machen dürfte, hatte Buonaparte verweigert, es zur Audienz zuzulassen.

In der Nacht vom 22. May war auf der neuen Brücke zu Paris ein sehr heftiger und aufrührerischer Zettel im jakobinischen Sinn, mit der Aufschrift: Adresse an die Franzosen, angeschlagen worden.

Nach Regensburg sollen über den Gegenstand der letzten russischen Note Erklärungen abgegangen seyn, von denen man glaubt, daß sie vollkommen genügen werden.

(A. d. M. Z.)

Im nämlichen Blatt liest man folgendes aus Wien: Um mit ungetheilter Kraft der Leitung des Kriegstresens ausschließend sich widmen zu können, hat der Kriegs- und Marineminister, Erzherzog Karl, den überraschenden Entschluß gefaßt, das Hochmeisterthum des deutschen Ordens in die Hände seines Bruders und Roadjutors, des Erzherzogs Anton, niederzulegen. Die Abtretungs-urkunde wurde am 25. May unterzeichnet. Die feierliche Uebergabe aber wird erst am 30. Jun. geschehen.

Mannheim vom 7 Juny.

Gestern haben Ihre Majestäten der König und die Königin von Schweden, nebst Ihren hochfürstl. Durchlauchten der Frau Markgräfinn und der Prinzessin Wilhelmine von Baden, einen Besuch bei unserm durchlauchtigsten Kurfürsten zu Schwzingen abgestattet, von wo Allertöchst- und Höchstdieselben des Abends hieher kamen, um dem Schauspiel beizuwohnen. Se. hochfürstl. Durchl. der Erbprinz von Hessedarmstadt waren gleichfalls hier anwesend.

Carlsruhe vom 9. Juny.

Nach gestern eingegangenen Nachrichten wurde vertwöhnen Mittwoch den 6. Juny die ehemalige Eisterzien-

ser oder Norbertiner Abtey Allerheiligen ohnweit Oberkirch durch einen Blitzstrahl entzündet und ganz eingäschert, da schnelle Hülfe unmöglich war.

England.

Schreiben aus London, vom 28 May.

Unsere Blätter versichern, daß am letzten Montage ein Allianz-TRACTAT zwischen England und Rußland allhier sey unterzeichnet und durch einen Courier nach St. Petersburg gesandt worden. Herr Pitt, setzt man hinzu, werde jetzt ausgebreitete Negotiationen auf dem festen Lande anfangen.

Die Vorschläge Rußlands an Frankreich haben bisher folgende Punkte betroffen: 1 Eine Entschädigung des Königs von Sardinien 2 Räumung der Neapolitanischen Staaten von den Französischen Truppen. 3 Die Zurückziehung der Französischen Truppen aus dem Hannoverschen. 4 Eine nähere Erklärung wegen der Vorfälle im Badischen, und daß 5 die Angelegenheiten wegen der Reichsritterschaft in Wien verhandelt werden möchten.

Ueber den Zweck der Herkunft des Herrn Livingston von Paris ist man jetzt so weit einstimmig, daß er keine Friedensanträge gebracht hatte, wie das Gerücht war, sondern daß er nur Geld für America anleihen wolle, um die Kaufgelder für Louisiana an Frankreich zu bezahlen.

Am 10ten April ist eine Expedition von 1200 Mann Truppen unter Commodore Hood von Barbados nach Surinam absegelt, wo sich nur 900 Mann regulirter feindlicher Truppen befinden. Glückt die Expedition, so soll sie dann weiter nach Cayenne segeln. Das Gerücht in amerikanischen Blättern, daß schon in der Mitte Februars eine engl. Flotte bey Surinam erschienen sey, die von dem holländischen Gouverneur eine abschlägige Antwort wegen der Uebergabe erhalten und darauf Anstalten zum Angriff getroffen habe, ist ungegründet.

Dem hiesigen Bayerischen Geschäftsträger, Herrn von Pfiffel, waren auf sein Ersuchen noch 5 Tage, außer den ihm zu seiner Abreise schon bewilligten 10 Tagen zugestanden worden, jedoch mit der ausdrücklichen Erklärung, daß nach Ablauf dieser Zeit ihm unter keinem Vorwand eine anderweite Frist gestattet werden könne.

Gestern Nachmittag um 4 Uhr hatten Se. Majestät ein Privat-Lever in der Königin Pallast, bey welchem Graf Winchelsea, die Lords. St. Helens, Melville, &c.

vaine, Arden, Sir S. Meale; Admiral Gambier und die Herren Loug, Canning und Brenchy zugegen waren. Herr Canning, der neue Oberzahlmeister der Marine für Herrn Tierney, wurde zum Handfuß gelassen. Lord Arden, St. Helens und Herr Hervey hatten nach geendigem Leber Privat Audienzen und wurden zum Handfuß gelassen, die beyden erstern wegen ihrer Ernennung zu Kammerherrn und der letzte wegen seiner Ernennung zum Kammerjunker. Lord Melville hatte nachher eine Audienz, welche erst um 8 Uhr vorüber war.

Der Prinz von Wallis hat in den letzten Tagen abermals ein Diener zur Versammlung der Mitglieder der bekannten Fox- und Grenvilleschen Oppositions-Partey veranstaltet. Dies ist seit 14 Tagen das dritte Dinner, welches zu diesem Zweck gegeben worden.

Se. Majestät besuchten gestern Herrn Aldington auf dessen Landsitz in Richmond Park und frühstückten bey demselben.

Die Direktoren der Jüdischen Angelegenheiten haben über St. Helena die unangenehme Nachricht erhalten, daß die franz. Escadre unter dem Admiral Linois das Fort Marlborough (vormals Bencoolen) auf der Insel Sumatra angegriffen, den dortigen Waaren-Vorrath zerstört und außerdem vielen Schaden gethan habe. — Privatbriefe, welche mit diesen Depeschen zugleich eingelaufen sind, melden, daß Admiral Linois die Niederlassung zu Bencoolen wirklich in Besitz genommen und eine dort liegende Fregatte zugleich erobert habe.

Schreiben aus Boston vom 25. April.

Nachrichten zufolge, die wir hier mit Schiffen von Batavia und Isle de France erhalten haben, besieht die franz. Escadre des Kontreadmirals Linois, welche die engl. Pfeffer- und andere Magazine zu Bencoolen auf Sumatra zerstört hat, worinn sich über 20,000 Picols Pfeffer und andere Waaren befanden, aus dem Linienschiff Marengo von 74 Kanonen, aus 2 Fregatten und der Corvette Berceau. Die Britische Seemacht in Ostindien unter Admiral Rainier, die sich an den Küsten von Malabar und Coromandel befand, besteht zusammen aus 6 Linienschiffen, 3 Schiffen von 50 Kanonen 9 Fregatten und 9 Schaluppen. Ein reiches Schiff von Madras, welches vom Contreadmiral Linois genommen worden, ist von ihm nach Isle de France geschickt worden. Die holländischen und französischen Escadren in

Ostindien unter Hartfunk und Linois haben ihre Macht getheilt. Ein Theil ist nach Batavia und der andere nach Bombay gefegelt. Nach der Ausführung der Operation gegen Bencoolen, wollte Linois besonders die reichen Ostindienfahrer zu nehmen suchen. Er dürfte noch vielen Schaden anrichten. Pondichery, wo Linois ehemals nur 150 Mann zurückgelassen hatte, ist von den Engländern wieder besetzt worden.

Am letzten Sonntag hatte der Prinz von Condee sein erstes Leber nach dem Tod des Herzogs von Englien. Der russische Ambassadeur war gegenwärtig und unterredete sich längere Zeit besonders mit dem Prinzen, welcher bey seiner Rückkehr zur Gesellschaft die Anwesenden in folgenden Worten anredete: „Man kann noch viele Dinge erleben. Was mich betrifft, so ist es meine einzige Hoffnung, den traurigen Rest meiner Tage auf den Ruinen meines Pallastes hinzubringen, begleitet von dem Gedanken, daß mein guter Name mich allein überleben wird.“ Der Graf von Woronzow war bey der Audienz in tiefe Trauer gekleidet.

Das bisherige Kirchengebet für unsern König ist seit gestern auf folgende Art abgeändert worden: „Erbarme Dich, Herr, Deines Dieners, unsers Königs, den Du wiederholt wegen der Vergehungen Deines Volks heimgesucht hast. Wir bekennen, daß wir wegen unsrer mannigfaltigen Sünden die Strenge Deines Gerichts verdient haben; aber wir sehen Dich, neige Dein Ohr zu uns, wenn wir uns mit reuigen und zerknirschten Herzen zu Dir wenden, und entferne von uns und unserm Souverain diese schreckliche Heimsuchungen. Wir bringen Dir Preis und Dank, o Herr, für die große Gnade, die Du bereits durch die Herstellung unsers Souverains von seiner letzten gefährlichen Krankheit an uns offenbarest hast. Befestige und erhalte, o Gott, das Werk, welches Du angefangen hast.“

Zu Cadix sind zwischen den Bootsleuten einer englischen Fregatte und einigen Matrosen des daselbst befindlichen Linienschiffs l'Agile blutige Schlägereyen vorgefallen, wobey ein Mensch getödtet und einige verwundet worden. Die Sache hat indeß keine weitem Folgen gehabt.

Die Fregatte Penelope ist mit 40 Verwundeten von der Escadre von Sir Sidney Smith zu Dartmouth angekommen.

Von Portsmouth ist eine Flotte von Transportschiffen

unter Begleitung einer Fregatte abgegangen, die zu einer geheimen Expedition bestimmt seyn soll.

Unser Gesandte, Herr Frere, befindet sich fortdauernd zu Madrid, und alle abermals verbreiteten Gerüchte von einem nahen Kriege mit Spanien sind bis jetzt ungegründet.

Der franz. Gesandte zu Lissabon, Gen. Lannes, hat wegen der vereitelten Verschwörung zu Paris, ein Te Deum singen lassen.

Auf Martinique sind jetzt 10000 Mann Truppen mit Einschluß der Miliz unter den Waffen und die kleinen engl. Angriffe gegen einzelne Posten sind bisher ohne Erfolg gewesen.

100 Schiffe auf der Themse werden jetzt schleunig zu Kanonenbooten ausgerüstet.

Man versichert, daß die königl. Familie morgen nach Windsor zurückkehren werde.

Herr Cobett, der Herausgeber eines heftigen Oppositions Journals, ist eines Libells gegen den Lord Hardwicke, Statthalter von Irland, schuldig befunden.

Ein Theil der nach England bestimmten Jamaica-Flotte ist schon glücklich angekommen.

Admiral Cornwallis hat nun ein Jahr und 8 Tage lang den Hafen von Brest blockirt und ist seit der Zeit nie am Lande gewesen. Im Jun. zu Torbay hatte er sich vormals nur 24 Stunden aufgehalten.

Von vier angekommenen Ostindiensfahrern ist die Mannschaft sogleich für unsere Kriegsschiffe gepreßt worden.

Auf St. Domingo sind bisher gegen 5000 Franzosen und andere Weise auf Befehl von Dessalines barbarisch ermordet worden. Am Ende vom März strandete ein franz. Kaper bey St. Domingo, und der Capitän ward von den Negern gendehigt, die 60 Mann der Besatzung henken zu lassen und darauf selbst erhenkt.

Die Holländische Flotte im Texel besteht aus 6 Linien Schiffen 7 Fregatten und 100 Transportschiffen, an deren Bord sich nach unsern Blättern 15000 Mann befinden. Die Escadre des Admirals Thornborough besteht nur aus 5 Linien Schiffen und einer Fregatte.

Eine Holländische Escadre von 3 Linien Schiffen und einigen Fregatten unter Contre Admiral Dekker war am März im Begriff, vom Cap gegen St. Helena abzusegeln. (A. d. H. B.)

Italien.

Rom vom 20. May.

Der König von Neapel hat den Pabst um die Wiedereinsetzung des Jesuiterordens in den Reichen Neapel und Sicilien ersucht.

Genua vom 24. May.

Gestern ist eine franz. Kriegskorvette, mit 20 Kanonen und 190 Mann versehen, aus Villafranka in unserm Hafen angekommen. Sie ist aber bereits wieder absegelt, um, wie man glaubt, Kriegsmunition nach der Insel Elba zu überbringen.

Öffentliche Nachrichten aus Livorno vom 19. sprechen von einem auf der Höhe von Toulon vorgelassenen Seegefecht, und Berichte aus Ancona vom 15. d. von der Ankunft einer nach der Republick der 7 Inseln bestimmten dritten Division russ. Kriegs- und Transportschiffe in den Dardanellen.

Rußland.

Petersburg, vom 15. May.

Morgen oder übermorgen werden Se. Maj. der Kaiser eine Reise antreten. Wie es heißt, so werden Se. Maj. nicht nach den südlichen Gegenden des Reichs, wie es bereits vor einigen Wochen bestimmt war, sondern nach Reval gehen, um daselbst den angefangenen Hafenaubau zu sehen, und die dort liegende Flotte im Augenschein zu nehmen. — Seit zwey Monaten ist man auf den Flotten in Archangel, Reval und hier in großer Thätigkeit gewesen. — Es wird lebhaft auf dem hiesigen Schiffswerft gearbeitet. Im vergangenen Herbst legte man den Kiel zu zwey großen Linien Schiffen, und arbeitete bey guter Witterung den Winter hindurch, so daß diese beiden Schiffe ungläublich weit gebracht sind.

Kastatt. (Betanntmachung.) Löw Simon, Juden Gastgeber dahier macht seinen Mitbrüdern bekannt, daß er sein Haus in Baden wieder beziehen werde. Er verspricht Speise und Getränk nach Jüdischer Art billigen Preises.

Teinach. (Wolken- und Sauerbrunnenkur.) Einem verhehrlichen Publikum wird hiemit bekannt gemacht, daß mit Genehmigung der unterzeichneten Stelle während der ganzen Dauer der bereits schon angefangenen Sauerbrunnenkurzeit in Teinach bei dem Kronenwirth Hirubaber für diejenigen Kurgäste, welche sich derselben bedienen wollen, auch autherichtete Ziegenwolken nach Russländischer Art, zu haben seyn werden. — Landphysikus zu Calw und Brunnenarzt zu Teinach und Wildbad, D. Müller.